

50
1974-2024



Spielräume und Freiflächen in der Gemeindeentwicklung

In Südtirol, einer Region die für ihre Naturschönheit und starke Gemeinschaftskultur bekannt ist, spielen Spielräume als Orte des generationenübergreifenden Austauschs eine wichtige Rolle in der Gestaltung lebendiger und inklusiver Gemeinden. Diese Räume sind mehr als nur Spielplätze; sie sind vitaler Bestandteil der sozialen Infrastruktur, die zur Förderung der Gesundheit, des Wohlbefindens und des sozialen Zusammenhalts beitragen.

In dieser Broschüre werden das Thema Spielplatz und seine Funktionen allgemein beschrieben, sowie Empfehlungen für den Prozess der Gemeindeentwicklung gegeben.

Für Beratung zur Gestaltung von Spiel- und Freiflächen steht Ihnen der VKE gerne zur Verfügung: info@vke.it oder 0471 977 413.

Sehr geehrter Gemeinderat,

mit der Ausarbeitung des Gemeindeentwicklungsprogramms legen Sie die Weichen für die zukünftige Entwicklung Ihrer Gemeinde und somit auch für die Verbesserung der Lebensqualität Ihrer jungen Bürgerinnen und Bürger.

Kinder und Jugendliche brauchen vielfältige (Frei-)Räume um sich entfalten zu können und haben ein anerkanntes Recht auf Ruhe und Freizeit sowie auf Spiel und altersgemäße Freizeitbeschäftigung (Art. 31 UN-Kinderrechtskonvention, Ratifizierung in Italien mit Gesetz vom 27. Mai 1991).

Spiel-, Frei- und Grünflächen für Kinder und Jugendliche dürfen deshalb kein nebensächliches, sondern müssen ein zentrales Thema Ihres Gemeindeentwicklungsprozesses sein!

Wir fordern eine Gemeindeentwicklung,

- in der Kinder und Jugendliche aktiv mitbestimmen und mitgestalten
- die sich an den Bedürfnissen der Kinder und Jugendlichen orientiert
- die vielfältige und ausreichende Räume für Kinder und Jugendliche schafft
- die nachhaltig und umweltbewusst ist

Der Verein VKE setzt sich seit 50 Jahren für Spiel- und Freiflächen für junge Menschen ein und folgt dem Motto: Mehr Platz für Kinder und Jugendliche!

Lassen Sie dieses Motto auch den Leitgedanken Ihres Gemeindeentwicklungsprozesses sein!

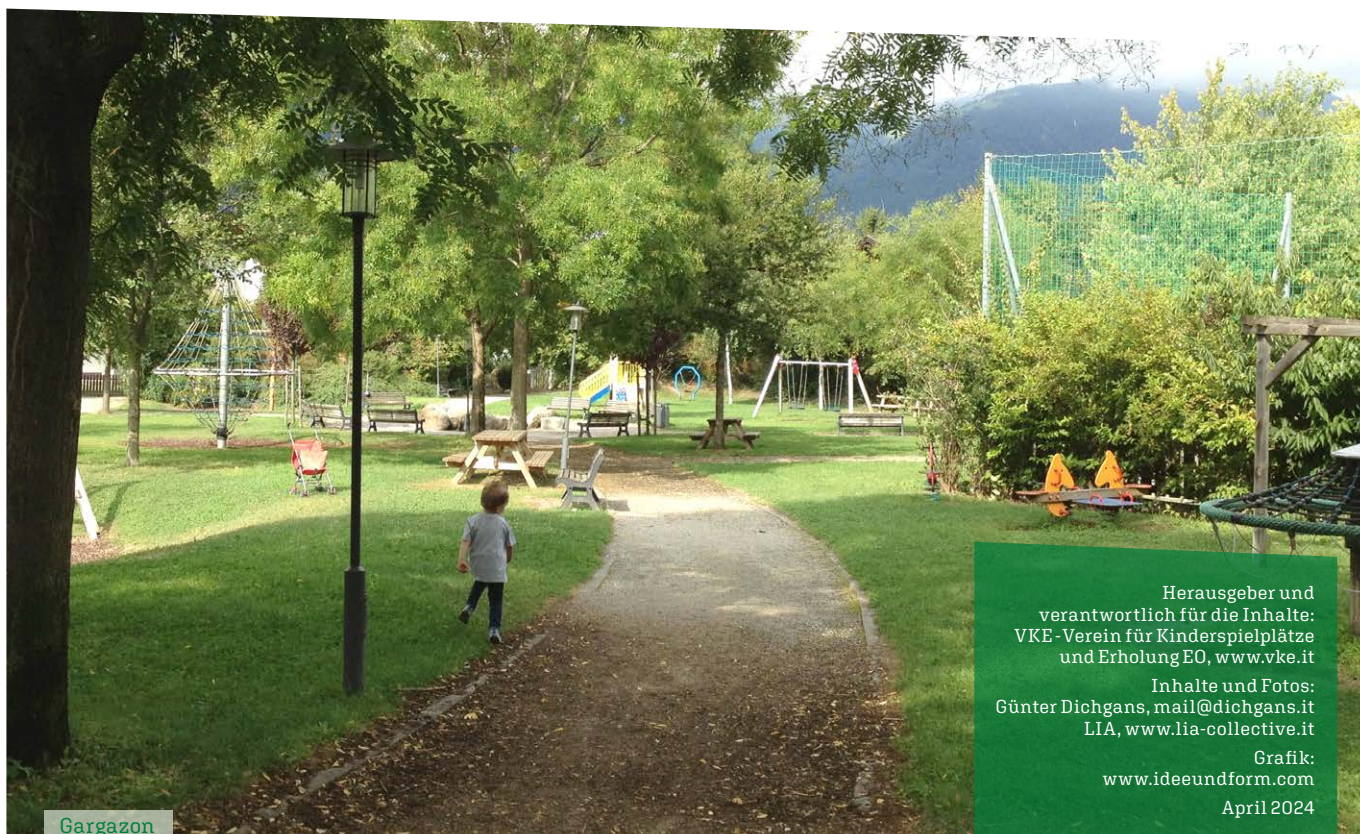
In diesem Sinne grüßt Sie herzlich,



Franca Riesch De Pasquale

Landesvorsitzende

VKE-Verein für Kinderspielplätze und Erholung EO



Gargazon

Herausgeber und
verantwortlich für die Inhalte:
VKE - Verein für Kinderspielplätze
und Erholung EO, www.vke.it

Inhalte und Fotos:
Günter Dichgans, mail@dichgans.it
LIA, www.lia-collective.it

Grafik:
www.ideeundform.com

April 2024

Siedlungsqualität

Wesentliche Bestandteile:



Mindeststandards für die Ausstattung öffentlicher Räume (DHL 7. Mai 2020, Nr. 17)

- > Durchführung von Artikel 21 Absätze 1 und 2 des Landesgesetzes vom 10. Juli 2018, Nr. 9 „Raum und Landschaft“
- > Mindeststandards der Gebiets- und funktionalen Ausstattung öffentlicher Räume von Allgemeininteresse und privater Räume von öffentlichem Interesse

Mindestausstattung öffentlicher Grünräume:

... Erreichbarkeit zu Fuß in Minuten (maximale Zeit)
 Öffentlicher Grünraum in Quadratmetern pro Einwohner
 Fläche des öffentlichen Grünraums in Hektar

5 min 	3,5 m ² 	< 1 ha
<p>Wohnungsbezogene Grünräume sind Kinderspielflächen und zusammenhängende Grünräume in der Wohnungsnachbarschaft, ausgestattet mit Kleinkinder- und Kinderspielflächen.</p>		
10 min 	4 m ² 	1-3 ha
<p>Wohngebietsbezogene Grünräume sind Kinderspielflächen, kleinere Parks, ausgestattet mit Kinderspielflächen und Kinderspielflächen, Stadt- und Dorfgrünflächen.</p>		
20 min 	4 m ² 	3-5 ha
<p>Stadtteil- und ortschaftsbezogene Grünräume sind ausschließlich in den zentralen Orten. Sie sind auch auf sportliche Aktivitäten ausgerichtet. Diese Grünräume müssen mit einer leicht zugänglichen Toilette ausgestattet sein.</p>		

Freiraumtypologie Spielplatz

Die wichtigsten Anforderungen:

- Vielfalt an Spielangebot
- Naturnahe Gestaltung
- Barrierefreiheit
- Altersgerechte Ausstattung
- Soziale Interaktion
- Lernmöglichkeiten
- Sicherheit
- Wartung und Hygiene

Qualitätsziele Freiraum:

- Aufenthaltsqualität
- Erlebnisvielfalt
- Multifunktionalität
- Veränderbarkeit
- Rückzugsmöglichkeiten
- Bewegungsförderung
- Erreichbarkeit

Orte für Spielplätze:

Öffentliche Plätze, Innenhöfe, verkehrsberuhigte Zonen, Wälder, öffentliche Parks, Fußgängerzonen, Spielstraßen, ...



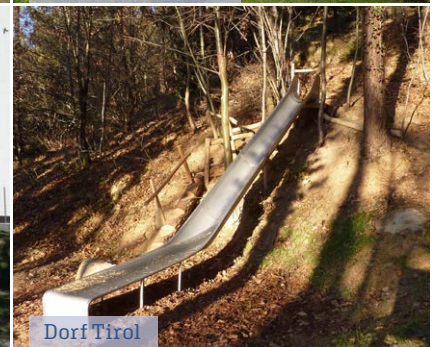
Gargazon



Bozen, Rosenbach



Palabirn-Anger in Schlanders



Dorf Tirol

Der Spielplatz – ein geschützter und vernetzter Raum

Psychische Entwicklung

Motorische Entwicklung

Zentraler Treffpunkt für alle Altersgruppen
[Generationsübergreifender Sozialraum]

Spaß
[Wer Spaß hat, lernt besser und merkt sich Dinge leichter]

In den ersten 6 Lebensjahren verbringt ein Mensch 15.000 Stunden mit Spielen
[= ca. 7 h/Tag]

Gestaltung der Spielfläche an lokale Bedürfnisse und Ausgangslage anpassen

Ausblick:

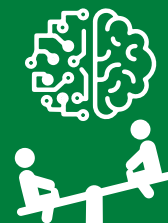
Im urbanen Raum sind Spielstraßen zwischen den bebauten Räumen vorzusehen!



Siedlungsnahe, naturnahe Freiräume in Kombination mit Grün- und Spielräumen innerhalb der Siedlungsgrenzen müssen in den Durchführungsplänen zur Siedlungsentwicklung von Beginn an berücksichtigt werden.



Durch die zunehmende Digitalisierung wird es immer wichtiger Grün- und Spielräumen ein größeres Gewicht zu geben.



Spielräume in Kindergarten und Schule

Schulbaurichtlinien
Autonome Provinz Bozen
(DHL 23. Februar 2009, Nr. 10)

> Durchführung von Artikel 10
des Landesgesetzes vom
21. Juli 1977, Nr. 21



Gliederung nach Schule bzw. Schulstufe

Optisch und funktionell von Straßen abgetrennt

Gut erschlossen und auch für außerschulische Nutzung zugänglich

Dem Kindesalter entsprechende Größe, Ausstattung und Umfriedung

Sonnige und schattige Bereiche, Pflanzung von Laubbäumen

Die Außengestaltung

Grundstücksgröße:

25 m² je Kindergartenkind und 20 m² je Schüler/Schülerin





Unterteilt in:

- a) bebaute Fläche
- b) Pausenfläche im Freien
- c) Erschließungsfläche

Die Pausenfläche im Freien ist der Pausenhof in unmittelbarer Nähe des Schulgebäudes, auf welchem sich die Schüler und Schülerinnen während der Unterrichtspausen aufhalten. Innenhöfe und Terrassen (ausgenommen bei Kindergärten) können in die Berechnung mit einbezogen werden.

Größe der Pausenfläche:

(je Kind oder Schüler/Schülerin)

Kindergarten	Grundschule	Mittelschule	Oberschule
 9 m ²	 5 m ²	 5 m ²	 4 m ²

Grundausrüstung Spiel- und Pausenhof:

- Befestigter Allwetterplatz
- Spielwiese mit geeigneten Geräten
- Schaukel, Sandspielanlage
- Naturnahe Bereiche
- Ausreichende Sitzgelegenheiten
- Abfalleimer in ausreichender Größe und Anzahl
- Artenreiche Randbepflanzung mit ungiftigen Gehölzen
- Wasserstelle (Brunnen, Zapfanlage)
- Räume für Eigeninitiativen zum individuellen Spielen
- Vermeidung von gefährlichen Bodenbelägen (besonders rutschig oder scharfkantig)
- Ballspielflächen mit geeigneten Bodenbelägen und Umzäunung

Spielen und Gemeindeentwicklung

Checkliste Spielplatz

Rahmenbedingungen:

- ☑ Gute Erreichbarkeit durch Anbindung an Fuß- und Radwegenetz
- ☑ Gute Vernetzung mit den umliegenden Siedlungs- und Naturräumen
- ☑ Beschilderung
- ☑ Planung unter Einbeziehung des Geländes und der Naturausstattung

Mindestausstattung:

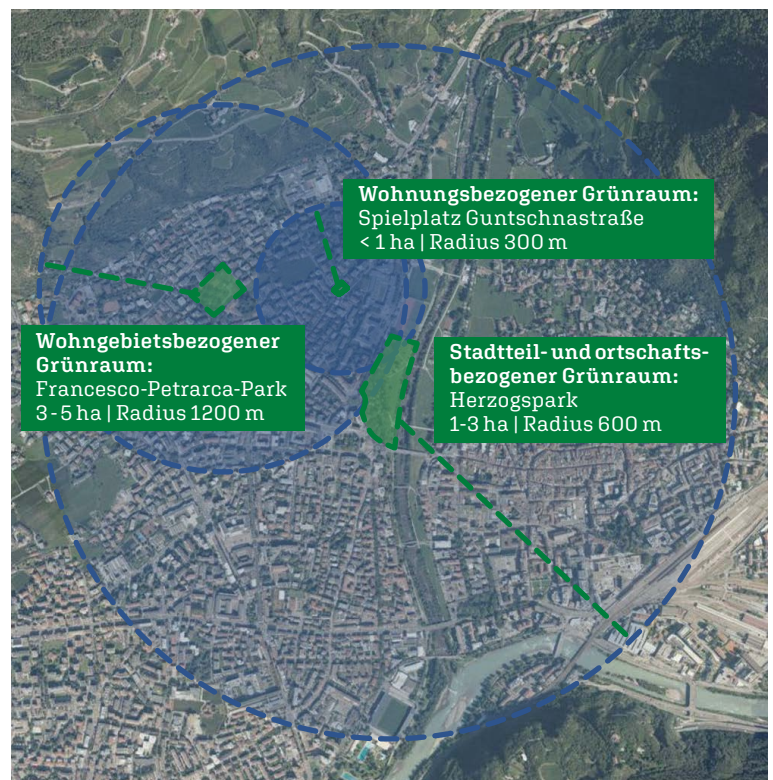
- ☑ Fahrradständer
- ☑ Abfallbehälter
- ☑ Holzspielgeräte (Schaukel, Wippe, Hangrutsche)
- ☑ Sitzmöglichkeiten
- ☑ Bereich mit hügeligem Gelände
- ☑ Picknicktisch
- ☑ Schattenplätze
- ☑ Klettermöglichkeiten
- ☑ Versteckmöglichkeiten
- ☑ Tischtennis
- ☑ Sandspielbereich
- ☑ Spielwiese (Gruppenspiele, Ballspiele, Netzanlage)
- ☑ Wasserspielbereich
- ☑ Naturnaher Bereich
- ☑ Überdachter Bereich (Pergola, Hütte)

Schritte:

- ☑ Studium des geltenden Landschafts- und Bauleitplans sowie der gemeindespezifischen Versorgung mit Grün- und Spielflächen
- ☑ Integration bestehender Grün- und Spielflächen in ein GIS-Modell (geografisches Informationssystem)
- ☑ Analyse der effektiven Versorgung an Grün- und Spielflächen
- ☑ Berücksichtigung der Mindeststandards für die Ausstattung öffentlicher Räume (DHL 7. Mai 2020, Nr. 17)
- ☑ Visualisierung der mit Grün- und Spielflächen unterversorgten Bereiche im Gemeindegebiet
- ☑ Ausweisung von potentiellen zukünftigen Spielflächen

GIS (geografisches Informationssystem)

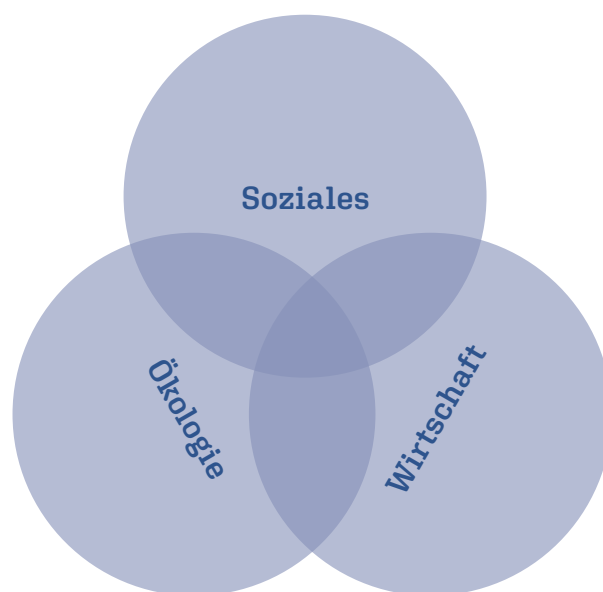
Analyse Ausstattung der Gemeinde mit öffentlichen Grün- und Spielflächen



Spielen und Nachhaltigkeit

Ökosoziale Nachhaltigkeit:

- ☑ Ästhetisch ansprechend
- ☑ Barrierefrei
- ☑ Diversität Nutzer*innengruppen
- ☑ Förderung sanfter Mobilität (Fuß- und Radverkehr)
- ☑ Schaffung identitätsstiftender Orte



Nachhaltigkeit und Grünflächenmanagement:

- ☑ Aussaat artenreicher Blumenwiesen
- ☑ Verwendung vielfältiger blütenreicher Baum-, Strauch- und Staudenpflanzungen
- ☑ Schaffung von Nistmöglichkeiten für Vögel
- ☑ Verwendung wasserdurchlässiger Bodenbeläge
- ☑ Ausreichender Wurzelraum und geeignetes Bodensubstrat für hochstämmige Gehölze
- ☑ Versickerung der Niederschläge vor Ort (Schwammstadt)

Nachhaltigkeit und Wahl der Materialien:

Traditionelle Bauweise

Kunststoffe

- + günstig in der Anschaffung
- kurzlebig
- negative Umweltauswirkung
- hohe Entsorgungskosten

Imprägniertes Holz

- + günstig in der Anschaffung
- + langlebig
- umweltschädlich
- hohe Entsorgungskosten (Sondermüll)

Nachhaltige Bauweise

- > langlebige und wetterbeständige Holzarten (z.B. Robinie)
- > FSC zertifiziertes Holz
- > feuerverzinkter Stahl und Edelstahl
- > recycelte Materialien
- > in der Anschaffung zwar teurer, aber langlebig und recycelbar und mit geringen Entsorgungskosten



Der ideale Spielplatz

Geländemodellierung
mit dem Gelände
planen, vorhandene
Vegetation einbeziehen

Bepflanzung
mit robusten Sträuchern
zum Verstecken, mit
Bäumen zum Klettern
und zur Beschattung

Befestigte Hauptwege
Wege und Plätze können
auch zum Dreiradfahren,
Rollschuhlaufen und als
Skateboardpiste dienen

Ausstattung
Bänke, Tische,
Umzäunung,
Beleuchtung
der Hauptwege

Klassische Spielgeräte
wie z.B. Schaukel,
Wippe, Rutsche

Sonderspielanlagen
für Themenspielplätze

**Sicherung
der Eingänge**
bzw. der gesamten
Spielfläche falls
Straße angrenzt

**Für Hunde verboten
- Rauchen verboten**
(Schild am Eingang)

Fahrradständer
im Eingangsbereich

Abfallbehälter
für Mülltrennung

**Sperrpfosten
oder Umzäunung**
gegen Befahren

Beregnungsanlage
(vor allem bei
Neuanlagen)

**Mehrzweck-
Ballspielplatz**
für Fuß-, Volley-, Feder-,
Völker- oder Korbball
sowie Tennis u.a.m.
(Eisbahn im Winter)

Hügelgelände
für BMX und MTB

Rodelhügel
Nordhang mit
freiem Auslauf

**Bach oder
künstlicher
Wasserlauf**
zum Matschen,
Stauen u.v.m.

**Trinkwasser-
brunnen**

**Grillstelle
Feuerstelle**

**Spielhaus,
Magazin, Hütte**
evtl. mit WC

**Tischtennis/-
fußball**
für Freianlagen

Spielmaterial
wie Rundhölzer,
Bretter, Reifen,
Kisten

Sandspielbereich
Sandhügel, Sandkasten
(evtl. mit Wasserstelle)

